



# Hermann Schwab (1917-2000)

Oberbürgermeister und Ehrenbürger von Winnenden

## weitere Ämter und Engagements

### DRK - Deutsches Rotes Kreuz

1955-1990 erster Vorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes, Ortsverein Winnenden. 1973 zog der Verein in seine Räume im Feuerwehrgerätehaus an der Mühltorstraße ein. Nach dem Ausscheiden aus der aktiven Kommunalpolitik hat sich Hermann Schwab noch intensiver um die Rot-Kreuz-Arbeit gekümmert, als Mitglied im Finanzausschuß des DRK-Landesverbandes und als Vorsitzender des Rot-Kreuz-Ortsverbandes. Seinem Engagement für die Organisation ist es zu verdanken dass dem DRK-Ortsverein damals fast zehn Prozent der Gesamtbevölkerung angehören - eine wohl einmalige Tatsache.

*Bleiben Sie, was Sie Ihrem Herzen nach sind, nämlich der karitative Bürger der Stadt. Haben Sie uns weiterhin gern, die Armen dieser Stadt.*

*(Pfarrer Martin Gruner, Leiter der Paulinenpflege Winnenden, 1972)*



März 1959, erste Blutspendenaktion in der Stöckachschule.

*Der Erwachsenenbildung hat sich Hermann Schwab mit Leib und Seele verschrieben (Karl-Heinrich Leberherz 1982)*

### Vhs- Volkshochschule

1948-1984 erster Vorsitzender der Volkshochschule Winnenden, 1990-2000 Ehrenmitglied der vhs Winnenden-Leutenbach-Schwaikheim. Hermann Schwab hat über 35 Jahre lang die Geschicke der Volkshochschule als Vorsitzender gelenkt und arbeitet danach noch lange als Mitglied des Vorstandes mit. Sein Name ist mit der Volkshochschule fest verbunden.



Die Vorstandschaft der Volkshochschule informiert sich 1987 über den Stand der Umbauarbeiten im alten Rathaus, von links Paul Hug, Dieter Pflüger, Ingo Lauer, Christel Ludwig (Leiterin der vhs bis 2010), Hermann Schwab. 1988 zog die Volkshochschule in ihr jetziges Domizil.

### ADAC - Allgemeiner Deutscher Automobilclub

Die ursprüngliche und bekannteste Dienstleistung des ADAC ist die Pannenhilfe genannt Gelber Engel. 1954 wird dieser uneigennützig Service als sog. Straßendienst gegründet. Hermann Schwab unterstützt sie mit seiner Mitgliedschaft. 1977 erhält er dafür die württembergische ADAC-Verdienstplakette in Gold und die Ortsclubplakette<sup>12</sup>.

*Möge der CVJM Winnenden immer eine echte Heimstätte für unsere Jugend sein, in der sie zu sich selbst und zum Herrn ihres Lebens findet*

*(Hermann Schwab 1961).*



Der ADAC-Herbstball 1958, ein großes gesellschaftliches Ereignis mit Hermann Schwab als Festredner in der Stadthalle.

*Gerade jene, die alle irgendwie vom Krieg gezeichnet sind, müssen dafür eintreten, daß Frieden werde und Frieden bleibt.*

*(Hermann Schwab über den VdK 1971)*

### CVJM - Christlicher Verein junger Männer / Menschen

Eigentlich ist es Hermann Schwab wichtig, als öffentliche Person strikte Neutralität einzuhalten. Der CVJM ist daher der einzige Verein, dem er aus rein persönlichen Gründen angehört. Das ist er seiner Vergangenheit als ehemaligem Jugendleiter in der evangelischen Landeskirche schuldig. Er sieht die Aufgabe des CVJM darin, den jungen Menschen durch Liebe und Zuwendung eine positive Ausrichtung und Grundlage für ihren Lebensweg mitzugeben.



Einweihung des neuen CVJM-Jugendhauses am 4. Dezember 1955. Von links: Pfarrer Werner Schuler, Architekt Stenzl (Baumeister), Hermann Schwab, Otto Fischer (1. CVJM-Vorstand) und Gerhard Birkhold (ganz rechts).

### VdK - Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands

Hermann Schwab gehört wegen seiner Kriegsverletzungen zum Mitgliederkreis des VdK. Dieser Verein entfaltet in den Jahrzehnten nach dem Krieg eine große politische und soziale Kraft. Hermann Schwab weiß um die gesamtgesellschaftliche Wichtigkeit dessen, was der VdK leistet und erkennt an, dass man diese Aufgabe auf dem Rathaus nicht besser machen könnte.

*Die Jubilare des VdK am 31. 10. 1972 bei der 25-Jahr-Feier in der Stadthalle (heute Hermann-Schwab-Halle). Ganz rechts Walter Schmirler, Vorstand des VdK und Sprecher der Heimatvertriebenen im Gemeinderat, 5.von rechts: Gottlob Schwarz aus Höfen (seine Töchter Brigitte und Erika haben den VdK-Beitrag bei den Leuten kassiert, später tat das Erika Mauscherling geb. Schuller).*





# Hermann Schwab (1917–2000)

Oberbürgermeister und Ehrenbürger von Winnenden

## Ruhestand in Winnenden

*Ich freu'mich, daß ich jetzt im Ruhestand bin.*

(Hermann Schwab bei seiner Verabschiedung)

Hermann Schwab ist über 30 Jahre lang in Winnenden als Stadtoberhaupt tätig. Nach dem Ausscheiden aus der aktiven Kommunalpolitik als Oberbürgermeister gibt Hermann Schwab zwar manches Ehrenamt ab, kümmert sich dafür aber umso intensiver um die verbliebenen:

- Mitglied im Finanzausschuss des DRK-Landesverbandes
- Vorsitzender des Rot-Kreuz-Ortsverbandes
- Vorstandsmitglied der Volkshochschule (bis nach 1997)
- Mitglied des Bauausschusses und Verwaltungsrates der Paulinenpflege (bis nach 1997)
- in der evangelischen Kirchengemeinde

Seine reichen kommunalen Erfahrungen prädestinieren ihn dazu.



Hermann Schwab verabschiedet sich von seinen Stadträten im Sitzungssaal am 14. Februar 1978. von links: Alfred Maubach, Karl Seitz, Helmut Diehl, Ernst Klöpfer, Oberbürgermeister Karl-Heinrich Lebherz, Julius Grässer, Hermann Schwab, Arthur Heitz, Walter Schmirler, Hildegard Jund, Hermann Seiz, Hermann Seibold, Horst Käfer, Horst Layer.

Nach und nach wendet er sich dem Privatleben zu. Mit 80 zieht er zusammen mit Ehefrau Johanna vom Rotweg ins Schelmenholz, ins betreute Wohnen im Körnle und in direkte Nachbarschaft zu seinem ersten Nachfolger Karl-Heinrich Lebherz. Er erlebt auch noch mit Bernhard Fritz den zweiten Oberbürgermeister nach ihm.



Die Schwabs im Jahr 1997

*Jetz' isch 20 Jahr, daß mr vom G'schäft weg isch*

(Hermann Schwab bei seinem 80. Geburtstag)



Dezember 1996, drei Oberbürgermeister auf einem Bild: Karl-Heinrich Lebherz (OB 1978–1994, Ehrenbürger 1995), Hermann Schwab (1973–1977, Ehrenbürger 1978) und Bernhard Fritz (1994–2010).



# Hermann Schwab (1917–2000)

## Oberbürgermeister und Ehrenbürger von Winnenden

13

**Jetzt' brenget se aber nedd so viel!**

(Hermann Schwabs »letzte Bitte« 1997 an die Presse)



Januar 1973: Ernennung zum Oberbürgermeister – mit der neuen Amtskette. (rechts Landrat Werner Bertheau, links Innenminister Karl Schiess).



Juli 1972: Landrat Werner Bertheau überreicht Hermann Schwab das Bundesverdienstkreuz. Anlass dazu ist sein 25jähriges Dienstjubiläum.

**Ich hab' gar nicht gewußt, daß ich soviel getan haben soll. Aber wenn Sie es sagen, dann muß es wohl stimmen.**

(Schwab am 21. Juli 1982)

## Erinnerungen und Würdigungen

In der 800jährigen Geschichte Winnendens fällt die Amtszeit Hermann Schwabs in die Zeit mit der größten Dynamik was die Stadtentwicklung betrifft. Er hat als Verwaltungschef und (Ober-)Bürgermeister die Möglichkeiten seiner Zeit zu nutzen verstanden. Sein Fleiß und sein hohes Verantwortungsgefühl kommen dazu. Daher fällt sein Lebenswerk im Resümee besonders bedeutend aus. Das zeichnet sich auch bei den Ehrungen ab, die er erhalten hat.

*Ich freue mich, daß mir die große Ehre zuteil geworden ist, Ihnen das Verdienstkreuz am Bande überreichen zu dürfen. Sie haben sich diese Auszeichnung wahrlich verdient.*

(Landrat Werner Bertheau bei der Verleihung)

- 1968 Ehrennadel der Liedertafel zu deren 100jährigem Jubiläum
- 1972 Zum 25jährigen Dienstjubiläum
  - Bundesverdienstkreuz am Bande
  - Bürgermedaille in Gold (die erste, die vergeben wurde) für seine Verdienste als erster Bürger der Stadt
  - Silberne Ehrennadel des Sportkreises für seinen Einsatz im Sportstättenbau
  - Ehrenurkunde und Ehrennadel in Silber des Deutschen Gewerbeverbandes
  - Verdienstplakette in Gold des ADAC Württemberg
- 1973 zur Einweihung des Feuerwehrhauses in der Mühlstorstraße
  - die Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes
- 1974 für 40 Jahre im öffentlichen Dienst
  - Urkunde des Ministerpräsidenten
- 1978 zur Verabschiedung als Oberbürgermeister
  - die Ehrenbürgerwürde der Stadt Winnenden
  - die Ehrenbürgerschaft von Albertville
- 1982 zum 65. Geburtstag
  - Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland
- 1989 zum 20jährigen Bestehen der Partnerschaft mit Albertville
  - Partnerschaftsmedaille in Silber

die Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit



September 1973: Kreisbrandmeister Karl Ildler heftet Hermann Schwab die Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes an.

Doppeljubiläum für Hermann Schwab (60. Geburtstag und 30 Dienstjahre) – glanzvoller Höhepunkt einer Karriere. 120 geladene Gäste in der Gemeindehalle Höfen-Baach und eine endlose Gratulantenschar. Festredner würdigten die Leistung des Oberbürgermeisters in den vergangenen 30 Jahren.

*»In Ihnen vereinigen sich manche Eigenschaften um die Sie viele, auch ich, wirklich beneiden. Ihre überlegene Ruhe zum Beispiel, wenn es darum geht, ein besonders schwieriges Problem zu lösen, die Gelassenheit eines lebenserfahrenen Menschen bei Diskussionen mit ihren Partnern und auch die Kunst, die Kräfte richtig einzuteilen, das heißt, auch das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen. Die einem Verwaltungsfachmann mit auf den Weg gegebene solide schwäbische Sparsamkeit gepaart mit dem Willen, die Stadt in ihrer Entwicklung vorwärts zu bringen, sind ebenso ausgeprägte Fähigkeiten, die Sie auszeichnen, wie der von uns allen bewunderte Fleiß.«*

(Karl-Heinrich Leberherz im Februar 1977)



Hermann und Johanna Schwab sind auf dem Winnender Stadtfriedhof begraben. Bei Friedhofsführungen des Stadtarchivs wird dieses regelmäßig besucht und über Schwab und seine Verdienste gesprochen. Sein ehrendes Gedenken wird aber auch von der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat gepflegt. Hier bei einer Kranzniederlegung im November 2010 zu Schwabs 10. Todestag durch Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth und Ersten Bürgermeister Norbert Sailer im Kreis der Familie Schwab



# Hermann Schwab (1917–2000)

Oberbürgermeister und Ehrenbürger von Winnenden

14

## Weggefährten

### Julius Grässer

Stadtrat 1954–1984, erster Stellvertreter des Bürgermeisters 1962–1971, Vorsitzender der Fraktion der Freien Wählerversammlung. Viele richtungweisende Entscheidungen werden in Julius Grässers Apotheken-Hinterstübchen in der Marktstraße vorbereitet.



Die Feier zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Grässer im März 1975.

*Möglichst viel vorher besprechen und abklären – ohne die Öffentlichkeit auszuschalten!*

(Hermann Schwab)

*Herr Schwab, Sie sind ein liebenswerter Mensch, ein guter Freund, der nicht nur mir persönlich über manch schwere Stunde geholfen hat.*

(Grässer am 21. Juli 1982)

### Walter Schmirler

Vorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Ortsvertrauensmann des Bundes der Vertriebenen ist ein wichtiger Vermittler zwischen den Neubürgern und der Stadtverwaltung. Gemeinderat seit 1951, Kreisrat seit 1959 für CDU / Freie Wähler sowie Verwaltungsratsmitglied der Kreissparkasse Waiblingen. Von Beruf Regierungsangestellter, weiter Mitglied der CDU, des katholischen Werkvolkes, der VdK-Ortsgruppe Winnenden und der Europaunion Kreisverband Waiblingen.



3. Juni 1976: Ehrung von Walter Schmirler für 25jähriges Engagement im Stadtrat. Von links: Stadtpfleger Hermann Fritz, Walter Schmirler, Hermann Schwab, Karl-Heinrich Leberz. Im Hintergrund ein Mammutwerk Hermann Schwabs in seiner Spätphase: der Flächennutzungs- und Bebauungsplan, die Grundlage für alle späteren Stadtentwicklungsmaßnahmen in der Ära Leberz.

*Vermitteln unter einander widerstrebenden Interessen, Impulse geben, gucken, wie man zu Rande kommt – so definiert Schwab sein Amtsverständnis. In die oft zu hörende Klage über mangelndes Interesse der Bürgerschaft an der Politik in ihrer Stadt will der Alt-Oberbürgermeister nicht einstimmen: »Da hat sich eigentlich nichts geändert. Manchmal ist es doch einfach auch so, daß die Leute einem vertrauen. Und denken: Die machen's schon recht so!«*

### Peter Friedrichsohn

heute der (dienst-)älteste Gemeinderat, ist bereits 1965–1975 für die FDP/FW im Stadtparlament. Er hat als solcher zusammen mit Schwab die Entscheidungen auf dem Weg zur Großen Kreisstadt mitgestaltet.



Bei einer Wahlkampfveranstaltung der FDP 1968. von links: Peter Friedrichsohn, Walter Scheel (Bundespräsident 1974–1979), Kurt Vollmer, Hermann Schwab, Julius Grässer.

### Herbert Winter



Herbert Winter und Hermann Schwab 1972. Herbert Winter ist von 1962–1976 für die SPD im Gemeinderat. Er ist bei der Firma AEG-Telefunken Betriebsingenieur, daneben 1. Vorsitzender des TSV Winnenden und engagiert in der Städte-Partnerschaft Winnenden-Alberville sowie im Deutsch-Französischen Jugendaustausch.



# Hermann Schwab (1917-2000)

Oberbürgermeister und Ehrenbürger von Winnenden

15

**Nicht zu schnell und zuviel ändern, sondern sich Zeit lassen**

(Schwab kurz nach Amtsantritt)

## Mitarbeiter in der Verwaltung

Bei der Stadtverwaltung selbst musste in den beiden letzten Jahren ein gerüttelt Maß an Arbeit bewältigt werden. [...] Der beginnende Neuaufbau brachte viele zusätzliche Arbeiten mit sich. Besonders in der ersten Zeit jagte eine Maßnahme die andere und auch die Besatzungsmächte haben in dieser ersten Zeit nicht gespart, neue Maßnahmen und neue Erhebungen anzuordnen. Der Zustrom der Neubürger hat ebenfalls die Arbeit auf dem Rathaus ganz wesentlich vergrößert. Es ist klar, dass mit der Zunahme der Bevölkerung auch die Verwaltungsarbeit wächst.

(Schwab um 1947)



Hermann Schwab 1956 im Kreise seiner Rathausdamen. Von links: unbekannt, Frau Riedl, Frau Heubach geb. Vogel, Hermann Schwab, Frl. Bach, Hilde Schurr geb. Krauß, Elise Kälberer.

1947 besteht die Winnender Stadtverwaltung aus 5 Beamten und 13 Angestellten. Für neu dazukommende Ämter wie das Wohnungsamt müssen weitere 7 Mitarbeiter angestellt werden.



2. März 1963: Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Hans Seiz. Von links: Stadträte Gottlieb Klöpfer und Erich Schief, Hans Seiz, Hermann Schwab, Maria Seiz.

### Hans Seiz

Hans Seiz ist Stadtpfleger von 1919-1963. Er klopft wegen seines NS-Parteibuchs nach dem Krieg zwei Jahre lang Steine in der Ziegelei. Als er 1948 aufs Rathaus zurückkommt, ist es seine Aufgabe, den jungen Hermann Schwab einzulernen. Sie haben ein gutes Verhältnis zueinander. Sohn Hermann Seiz bekommt Schwabs abgelegtes Fahrrad.

Die Stadthalle bringt dem Stadtpfleger schlaflose Nächte wegen der Finanzierung. Die Gemeinderatssitzungen gehen damals sehr lang: man hockt danach im Café Kögel, dem »Elendscafé« bis 2, 3 Uhr nachts – alle Räte sind dabei, nicht nur eine Fraktion, wie heute – einmal sogar bis 6 Uhr morgens. Dann laufen Seiz und Gemeinderat Franz Hinger die Stadt hoch, die Leute gehen ihnen zum Zug entgegen. Damit sie nicht als Nachtschwärmer angesehen werden, sehen die zwei an den Häusern hoch, als ob sie bei einer frühmorgendlichen Begutachtung wären.

### Gustav Wanner

Ist Stadtbaumeister von 1947-1973. Hier 1962 beim Richtfest der AEG in der Stadthalle. Von der Stöckachsule 1951 bis zum Mammutprojekt Schelmenholz ab 1963 arbeitet er mit an der Entwicklung der Stadt.



Die engste Mitarbeiterin Hermann Schwabs ist 1968-1978 Franziska Stimpfig (Mitte). Oberbürgermeister und Sekretärin schätzen einander sehr. Hier bei Schwabs Verabschiedung, zusammen mit Ria Wagner (Hauptamt) und Uwe Baumgärtner (Kämmerei).

Personalratsvorsitzender Kegel dankte Bürgermeister Schwab, der für uns nicht nur Stadtoberhaupt war, sondern auch ein anerkannter, guter Chef mit seinen Tücken. Kegel versicherte Schwab, daß er jederzeit mit einer ausgereiften, tat- und schlagkräftigen Verwaltungsmannschaft rechnen könne.

(1972)

Zu Anfang meiner hiesigen Tätigkeit habe ich den kleinen Stoß der täglichen Post noch selbst geöffnet – heute ist nicht nur der Briefstapel gewachsen –, die Verwaltung verteilt sich auch schon auf zwei Rathäuser.

(Schwab 1967)



Was hier aufgebaut worden ist, kann sich sehen lassen, Herr Schwab. Zusammen mit fähigen Mitarbeitern und einem aufgeschlossenen Gemeinderat haben Sie die Dinge im Griff behalten und Weichen für die Zukunft gestellt.

(Landrat Werner Bertheau 1967)



diszipliniertes Arbeiten während der Arbeitszeit und gesellige Ausflüge kennzeichnen Hermann Schwabs Führungsstil. Als einziger im Rathaus darf er sich z.B. offiziell eine Tasse Kaffee während der Arbeit genehmigen. Gesprächspausen unter den Mitarbeitern sind undenkbar. Hier ein Betriebsausflug 1956 an die Schwarzwaldhochstraße. 4. Von links: Elise Kälberer, 5. Maria Bihlmeyer, 6. Frau Stach, 8. Herr Stach, 9. Herr Fritz, 10. Bauhofmitarbeiter, 11. Hans Seiz, 12. Hausmeister Gotthilf Läßle.